**Zeitschrift:** Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern

**Herausgeber:** Schweizer Alpen-Club Sektion Bern

**Band:** 42 (1964)

**Heft:** 6

**Rubrik:** Die Ecke der JO

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

**Download PDF:** 28.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

# Die Stimme der Veteranen

**Veteranen-Tagestour** 16. April 1964
Biglen–Geissrüggen–Kurhaus Waldhäusern–Blasenfluh–Büel–Möschberg–Grosshöchstetten. – 25 Teilnehmer – Leiter: Max Burghold

Noch war der Frühling nicht mit voller Kraft ins Land hereingebrochen, aber die Matten prangten doch im frischen Grün, und an den Sonnseiten machten die Buchen Anstalt, sich ein feines Kleid überzuwerfen. So wurde die Tour, begünstigt vom Wetter, zu einer fröhlichen und erbauenden Frühlingswanderung, die allerdings die bejahrten Knaben auch ein wenig in Schweiss legte. – Bevor die Veteranenschar den Weg unter die Füsse nahm, durfte sie sich in Biglen über den Neubau der Bigla AG durch Toni Sprenger, der die Leitung des Baues und der Installationen innehatte, orientieren lassen. Auf dem Fischerhubel, die Höhe war nun erklommen, wurde uns eine weitere unerwartete «geistige» Erbauung zuteil, die sich männiglich mit Genuss zu Gemüte führte. Im Kurhaus Waldhäusern setzte sich jeder gerne an den Tisch, der leiblichen Stärkung harrend, die zu aller Befriedigung ausfiel. Bald kam auch das Reden und Lachen in Fluss, und es rauschte in dem kleinen Saal wie an einem daherstürzenden Bergbach. Im Aufstieg zur Blasenfluh wurden die Mannen wieder stiller. Den schönen Blick über unser liebes Bernerland geniessend, ging es nun gemächlich hinunter nach Grosshöchstetten, wo uns der «Sternen» gastlich aufnahm. – Dem Berichterstatter bleibt noch die angenehme Pflicht, zwei Spendern (G. H. und T. Sp.) und dem Tourenleiter im Namen aller herzlich zu danken.

*e. imo*

# Ein Berner namens...

Ein Berner namens Sch'Ladi-buz
kommt jeden Freitag frohen Muts
zur Hütte an der Brunnigass
zu klopfen den «Vagantenjass».
Gleich ruft der Fred: «Von unten rauf!»
Dem Sch'Ladi nimmt das fast den
Schnauf;
zwar wird er weder rot noch blass,
um ja nicht zu verraten, dass
– er hat so manches feisse Ass.
Er selbst macht dann «herab von oben»,
drob kann der Hugo ihn nicht loben;
der hätte «Schaufel-dreifach» gern gehört
doch «Buzi-buuz» macht all's verkehrt,
hat seiner Lebtag falsch geschoben.
Der Werner, ach, weiss nichts Gescheit's
und wählt als Trumpf ganz einfach Kreuz.
Der Sch'Ladi hat Puur, Näll und Stöcke,
sein Vis-à-vis die Hand voll Böcke,
des Gegners Chancen sind verpufft,
ein Kontermatsch liegt in der Luft.
Wie schad, dass dann mit blödem Weis
der Feind doch holt den Siegerpreis!
Was nützen da die schönsten Karten
– und kämen sie von Hinterzarten – ?
Für was hat man die höchsten Trümpfe,
geht doch der Gips in fremde Strümpfe?
Umsonst ist aller Arbeit Müh:
zum Ziel kommt man mit Schieben nie.
Und trotzdem geht der Sch'Ladi treu
zur Brunngasshütte immer neu.
Gewinnt er, ist's Gerechtigkeit,
sonst schimpft er über d'Schlechtigkeit.
Zum «Unden-Ufen, Oben-Aben»
am Freitagabend er muss traben;
nach eines langen Tages Krampf
stürzt er sich nochmals in den Kampf.
Es ringt dann kühn um kargen Lohn
der unverdorbne Alpensohn,
den miserablen Partnern z'Trutz
der gute, brave Sch'schl..adi-buz.

*Kibitz-Aess'..ix*

# Die Ecke der JO

**Monatszusammenkünfte**

Nun ist wieder die Sommerpause angebrochen. Die nächste Monatszusammenkunft findet am 1. September 1964 statt. Herr Dr. zool. H. Sägesser hatte kürzlich Gelegenheit, an einer Grosswildjagd in Alaska teilzunehmen. Mit Dia und Farbfilm hat er eine Reihe Köstlichkeiten eingefangen, die er uns vor Augen führen wird. In den August-Clubnachrichten werde ich darauf zurückkommen.

**Bibliothek**
Die JO hat die ersten eigenen Bücher geschenkt bekommen! Beide handeln von Tibet und über die Tibeter. Ihre Titel: «Die Leiden eines Volkes» und «Mein Leben und mein Volk» (vom Dalai Lama geschrieben). Beide Bücher haben den gleichen Zweck: sie wollen uns die Tragödie des Tibetervolkes nicht vergessen lassen und uns die Eigenheiten und das Wesen der Tibeter schildern. Wir hoffen, dass beide Bücher fleissig gelesen werden. Herr Rakra, Hausvater des Tibeterhauses im Kinderdorf, hat uns die Bücher signiert und mit einigen persönlichen Worten eingeführt.

**Im Pestalozzidorf**
Über das Wochenende vom 23./24. Mai ist wieder eine Gruppe der JG und JO in Trogen zu Gast gewesen. Den Samstagabend haben wir im Kreis unserer Tibeterfreunde im Yambhu Lagang bei Gesang, Spiel und gemütlichem Beisammensein verbracht. Am Sonntagmorgen ist die Wohnstube des Tibeterhauses mit einer schlichten und tiefen Feier auf den Namen unseres Fredy Hanschke getauft worden. Es ist unser aller Wunsch, dass dieses Band zwischen dem Kinderdorf und unserer Gruppe immer fester geknüpft wird. Helfen, Freund sein, das sind doch Güter, die gerade bei uns hoch im Kurs stehen und angestrebt werden, denn sie gehören ja zum Wesen des Bergsteigers. Als wir am Sonntagnachmittag im Pestalozzidorf Abschied genommen haben, ist es uns wieder neu bewusst geworden, dass eigentlich der Gebende beschenkt wird. *dg*

# Berichte

**Senioren-Skitourenwoche im Zillertal**
5.–12. April 1964 – Leiter: Hans Steiger – Führer: Max Santer, Sölden

«Berlin ist eine Reise wert.» So zutreffend dieser Werbeslogan für die ehemalige deutsche Reichshauptstadt ist, so passend lässt er sich für die Berlinerhütte in den österreichischen Zillertaler Alpen abwandeln. Zu diesem Schluss kam die kleine Schar der Berner Senioren, die vom 5. bis zum 12. April 1964 in der Berlinerhütte eine unvergessliche Skitourenwoche erlebte. Freilich, das Zillertaler Erlebnis begann nicht gerade verheissungsvoll. Beim Start am frühen Sonntagmorgen regnete es in Bern. In Zürich war es nicht viel besser, und in Innsbruck goss es gar wie aus

**Fafleralp 1800 m**

im Naturschutzgebiet des sonnigen LÖTSCHENTALS (Wallis), Ausgangspunkt für zahlreiche Hochtouren und Exkursionen.

**Fafleralp-Hotels**

der ideale Aufenthalt für jeden Natur- und Bergfreund. Vom komfortablen Zimmer mit Privatbad bis zum einfachen Touristenlager ist für alle Ansprüche und jeden Geschmack gesorgt. Vorzügliche Küche, gepflegte Weine, Walliser Spezialitäten.
Spezialarrangements für Gesellschaften und Vereine. Pauschalpreise ab Fr. 17.—.
Postauto Gampel–Goppenstein–Blatten Telephon (028) 7 51 51 H. Gürke, Dir.